

Leipzig, 16. April 2009



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Bezirk
Leipzig/
Nordsachsen

Marsch von Borna nach Dresden

Retter aus Borna wollen an ihre Arbeit zurück

Beginn: 17. April 2009, 8 Uhr, Bornaer Marktplatz

Stationen:

- 17.04., 12.30 Uhr in Zwenkau vor dem DRK und 19 Uhr auf dem Markt in Bad Lausick;
- 18.04., 12.30 Uhr in Grimma auf dem Markt und 17.30 Uhr in Colditz auf dem Markt;
- 19.04., 15.30 Uhr auf dem Markt in Hartha;
- 20.04., 12.30 Uhr in Döbeln Marktplatz und 19 Uhr in Hainichen auf dem Markt;
- 21.04., 13.30 Uhr Freiberg auf dem Obermarkt und 19.30 Uhr in Tharandt auf dem Markt – jeweils mit Gesprächen mit Bürgern

Ankunft in Dresden: Mittwoch, 22.04.2009, 12.30 Uhr, in der Nähe des Sächsischen Landtages, Bernhard-von-Lindenau-Platz, Ecke Am Zwingerteich

ver.di-Ansprechpartnerinnen vor Ort:

Dresden: Ines Jahn, 0160 90 10 60 62

alle anderen Stationen:

Elisabeth Dannemann, 0160 97 83 15 49

Die kurz vor Weihnachten 2008 ausgesperrten Rettungsassistenten und Rettungssanitäter vom DRK Leipzig Land starten morgen früh zu einem „Marsch im Zeichen der Menschlichkeit“ von Borna nach Dresden. Mit Aktionen an den insgesamt 11 Stationen ihres Marsches wollen sie auf ihre derzeitige Situation aufmerksam machen und ihr Recht auf Arbeit einfordern.

Die gGmbH, eine von zwei Tochtergesellschaften des DRK-Kreisverbandes Leipziger Land, hatte Insolvenz angemeldet. Daraufhin vergab der Rettungszweckverband die Rettungsaufträge an andere Anbieter im Umkreis. Die Beschäftigten des DRK wurden von einem Tag auf den anderen ihrer Aufgaben enthoben. Seitdem kämpfen sie um ihr Recht auf Betriebsübergang und ihre Arbeitsplätze.

„Es hätte in der Macht des Zweckverbands gelegen, die Leistung mit den Rettern des DRK selbst zu übernehmen oder aber von den neuen Auftragnehmern ihre Übernahme einzufordern“, bringt Ines Jahn, Bezirksgeschäftsführerin von ver.di in Leipzig-Nordsachsen die Kritik der geschassten Mitarbeiter auf den Punkt.

es folgt Seite 2 von 2

Pressemitteilung

V.i.S.d.P.:
Ines Jahn
Bezirksgeschäftsführerin
ver.di-Bezirk Leipzig/Nordsachsen

Karl-Liebnecht-Str. 30-32
04107 Leipzig

Tel.: 0341/21609-0
Fax.: 0341/2160990
E-Mail: BZ.Lieipzig-
Nordsachsen@verdi.de



Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Bezirk
Leipzig/
Nordsachsen

Die klagen jetzt auf den ihnen entgangenen Betriebsübergang. Wegen der ohnehin umstrittenen Regelungen zur Ausschreibung von Leistungen im Sächsischen Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz erwartet die Gewerkschaft ver.di einen Erfolg auf dem Rechtsweg. Allerdings sind Termine vor Gericht erst in einigen Monaten angesetzt. Für die Betroffenen eine lange Zeit. „Wir fordern die Verantwortlichen beim Rettungszweckverband und beim DRK jetzt zum Handeln auf“, so Jahn. Deren lapidaren Verweis, die arbeitslosen Retter könnten sich ja bei den anderen Anbietern bewerben, bezeichnet die Gewerkschafterin als blanken Hohn. „Hier geht es um Verantwortung gegenüber Menschen, um die Wahrung von Arbeitnehmerinteressen und verlässliche Arbeitsverträge. Die fordern wir ein.“

Am 22. April wird der Marsch in Dresden beim Sächsischen Landtag enden. Dieser Abschlussort ist bewusst gewählt. Denn auch die Abgeordneten des Landtages tragen Verantwortung für die Beschäftigten im Rettungsdienst. Die schwammige Rechtsverordnung zum Ausschreibungsverfahren nach dem Rettungsdienstgesetz und die dort fehlende eindeutige Regelung zum Betriebsübergang von Beschäftigten hat die Misere der Bornaer Retter erst möglich gemacht. „Hier sind schnelle Nachbesserungen im Gesetz nötig“, fordert Jahn zügiges Handeln. „Ein Aussitzen des Problems bis zu den erwarteten Urteilen könnte sonst noch mehr Jobs kosten.“

An die Adresse des DRK richtete Jahn die Aufforderung, Borna dürfe keine Schule machen. Der dortige DRK Kreisverband habe versucht, über Dumping-Tarifverträge mit Scheingewerkschaften wie dem DHV die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten massiv zu verschlechtern. Die Gegenwehr der Belegschaft bis hin zu Streikdrohungen wurde dann als ein Grund für die Insolvenz genannt. „Der DRK Landesverband muss sich gegen solche Praktiken stark machen, schon um seinen guten Ruf zu wahren, aber auch aus Verantwortung für die eigenen Beschäftigten.“

Dass es auch anders geht, zeigen DRK-Kreisverbände wie der in Döbeln-Hainichen. Dort gibt es einen Tarifvertrag mit ver.di, der gute und verlässliche Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter garantiert. Auch in anderen Kreisverbänden wird der Ruf nach einem solchen Tarifvertrag laut. Dass es vereinzelt Drohungen der regionalen Arbeitgeber für eine „Bornaer Lösung“ gab, wertete Jahn als ernstes Signal. „Vom Landesverband des DRK erwarten wir eine eindeutige Positionierung gegen solche Versuche.“

**Rückfragen zum Thema richten Sie bitte direkt an
Ines Jahn: 0341 216 09 10 oder 0160 90 10 60 62.**

V.i.S.d.P.:
Ines Jahn
Bezirksgeschäftsführerin
ver.di-Bezirk Leipzig/Nordsachsen

Karl-Liebknecht-Str. 30-32
04107 Leipzig

Tel.: 0341/21609-0
Fax.: 0341/2160990
E-Mail: BZ.Leipzig-
Nordsachsen@verdi.de

Pressemitteilung